

Alternative zum Tunnel

Neuer Vorschlag für die Dresdner Bahn

Lichtenrade.

Der im Rahmen des Neubaus der Dresdner Bahn geforderte Tunnel in Lichtenrade, die Berliner Woche berichtete mehrfach, beschäftigt inzwischen auch die Gemüter außerhalb des Ortsteils am südlichen Stadtrand.

Unter der Überschrift „Neue Gleise für den Berliner Süden - Schneller Fernverkehr ohne aufwendigen Ausbau der Dresdner Bahn und ohne Lichtenrader Tunnel möglich“, macht die Grüne Liga Berlin auf einen Alternativvorschlag von Sven Andersen aufmerksam.

Andersen macht in der Fachzeitschrift „Eisenbahn-Revue International“ (4/2005) folgenden Vorschlag: „Es bietet sich , an, den Fernverkehr Berlin-Dresden über Jüterbog-Falkenberg-Röderau zu rühren.“ Das meint auch Christian Kölling vom Fachforum Lokale Agenda.

Er sagt: „In Berlin sind die Kapazitäten auf der Anhalter Bahn ausreichend, selbst wenn sie den Flughafen-Shuttle aufnehmen sollte. Ein entscheidender Vorteil für die Strecke Jüterbog-Falkenberg-Röderau ist deren Trasse. Die ist auf der gesamten Länge fast schnurgerade.“

Trasse mit Tradition

Kölling schlägt vor, daß diese Verbindung künftig als Hochgeschwindigkeits-Bypaßstrecke die historische Strecke über Blankenfelde und Doberlug-Kirchhain ersetzt. „Dann bliebe auf der Dresdner Bahn nur Regionalverkehr übrig. Christian Köllig: „Wir brauchen dann keinen Tunnel in Lichtenrade und können in Berlin die Dresdner Bahn preisgünstig und schnell reaktivieren.“

Die Verkehrsverbindung von Berlin über Dresden nach Prag hat eine lange Tradition und führte auf Berliner Gebiet historisch über die Gleise der Dresdner Bahn. Diese Verbindung steht im zusammenwachsenden Europa vor einem neuen Aufschwung. „Die Fahrtzeit von Berlin nach Dresden könnte auf 75 Minuten verkürzt werden - auch auf der bestehenden Strecke der Anhalter Bahn und ohne teure und aufwendige Ausbauten auf der Dresdner Bahn“, rechnet Kölling vor.

Wie berichtet, läuft gerade das Planfeststellungsverfahren, um die Gleise ebenerdig durch Lichtenrade zu verlegen. Eine Bürgerinitiative bereitet juristische Schritte gegen die aktuelle Bahnplanung vor.

HDK

Entnommen:

Berliner Woche, Lokalausgabe für Tempelhof,
Mittwoch 7. September, Nr. 36-16. Jahrgang